

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm LXXVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

Die ich sich in deinem wercken /

Und dich solchem fleißig nach /

Das ich endlich also sprach:

o Gott / man mag sagen freylich /

Deine werck seynd wunder heilig /

Es ist wahrlich kein Gott mehr /

Der dir zu vergleichen wär.

Deine wunder man thut preisen /

Die du Herr Gott / thust beweisen /

Alle völder seyen frey /

Daß dein macht gewaltig sey.

o Dein volck du erlöst gewaltig

hast auß nöthen manigfaltig /

Jacobs söhne und das geschlecht

Josephs hender deiner lacht.

Da das wasser dich vernahme /

Wald es eine Forcht antame /

Und das mer mit sein abgründ

zu bewegen sich bezund.

o Dide wolcken regen gaben /

Grosse donner sich erhaben.

Daß es in den löfden fink /

Und alles herwieder schalt.

Hängig es mit speßen schooffe /

Es fielen auch grosse schooffe /

Es groß weneriearten war /

Das es auß erd leicht ward gar.

re Die erd bedet auß der masse /

Durch das mer gieng deine strasse /

Du giengst durch die wasserflüß /

Dech spürt man nicht deine flüß.

Dein volck / daß dir lieb und werthe /

Du geföhrt hatt wie ein herde.

Auß dem land gebracht dabon

Durch Moßen und Aaron.

Psaln LXXVIII.

M Erd auß / mein volck / auß

mein gesich und lehre / Dein ohr mit

dem herß her zu mir lehre /

Damit du also deutlich magst ver-

sehen Die wort / die mir auß

meinem munde gehen / Dann ich

dir solche ding wilt zehen an / Die

man wol für geheimlich halten kan.

2 In ſolche ding / die wir von
unſern alten Gehört haben / und
mit ſich behalten / Uns nicht al-
lein deſſelben zu erinnern /
Sondern auch zu erzhlen ihren
Kindern / Sein groſſe macht wie
wollen zeigen an / Und ſeine
wunderwerk die er gethan.

3 Wie Jacob er ein bund hat auß-
gerichtet / Und Iſrael durch ein geſch
verſichert / Befohlen / auß daß
ſolches unſer alten Den ihren
Kindern ſolten auch fürhalten
Damit diß den auch kundbahr
werden mücht / Die ſolten ſolten
auß ihrem geſicht.

4 Nemlich / daß ſie auß Gotz ihr
hoffnung hätten / Und ſeiner tharen
nicht vergeſſen thären / Und richte-
ten nach ſeim gebot ihr leben /
Daß ſie nicht würden etwan
gleich und eben Wie ihre väter /

die voll böſer art Von Gotz ab-
trännig wurden und verlor.

* 5 Wie dann die kinder Eſdrum
vor ſeiten Mit harniſch / bogen /
wogerüſt zum ſtreiten / Gleichwol
damit gar nichts gewonnen haben /
Dann ſie endlich die fluch mit
ſchanden gaben / Weil ſie nicht hielten
über Gottes hand / Und ihr wey
nach ſeinem Geſch nicht ſtand.

6 Des Herzen ſie leichtlich und bald
vergaſſen / Und ſeiner wunder-
thaten gleicher maſſen / Die er ſie
vor der zeit han laſſen ſehen /
Zumahl was in Egyptenland ge-
ſchehen / Und was er darnach
in dem ſeld Joan für ihren
vätern wonders hat gethan.

7 Man hat das meer von ihm zer-
theilt geſehen / Daß ſie dadurch ſein
truden konten gehn / Das meer dab
er ſey auß von beiden ſeiten /

die voll böſer art Von Gotz ab-
trännig wurden und verlor.

* 5 Wie dann die kinder Eſdrum
vor ſeiten Mit harniſch / bogen /
wogerüſt zum ſtreiten / Gleichwol
damit gar nichts gewonnen haben /
Dann ſie endlich die fluch mit
ſchanden gaben / Weil ſie nicht hielten
über Gottes hand / Und ihr wey
nach ſeinem Geſch nicht ſtand.

6 Des Herzen ſie leichtlich und bald
vergaſſen / Und ſeiner wunder-
thaten gleicher maſſen / Die er ſie
vor der zeit han laſſen ſehen /
Zumahl was in Egyptenland ge-
ſchehen / Und was er darnach
in dem ſeld Joan für ihren
vätern wonders hat gethan.

7 Man hat das meer von ihm zer-
theilt geſehen / Daß ſie dadurch ſein
truden konten gehn / Das meer dab
er ſey auß von beiden ſeiten /

Mit einer wol den sie des tags thät
 leiten / By nacht fährt er sie /
 wann es finster war / Mit einem
 feuer / das ihn leuchtet klar.
 8 Er hat die feis in der einand zer-
 rissen / Und mit dem wasser / das her-
 auß thät fließen / Sein völd ge-
 reinigt / da er auch gleicher massen
 hat auß steinfelsen brunnen
 springen lassen / Davon sich auch das
 wasser so ergoß / Daß es wie
 grosse wasserströme floß.
 9 Gleich wol sie nicht von ihrem
 ihu absunden Gott zu erörnen
 immerdar mit sünden / Gott sie oft
 in der wüsteney versuchten /
 Da sie die süß ihres lusts bey ihm
 suchten / Sie fordereten ihu speiß
 in hungers noht / Drum sie ge-
 murren haben wider Gott.
 10 In sprachen sie / es ist ein trost
 von worten / Daß Gott hie tunc an

diesen ideo orten Ein ist zu-
 richten: dann man wol kan sagen /
 Daß er hat wasser auß dem fels ge-
 schlagen / Wo ist aber nun gleiches
 wol brod und fleisch / Kan er sein
 völd auch geben solch speiß?
 11 Da das Gott hört / für zorn
 er ergrimmet / Ein feuer über
 Jacob angilummet / Von zorn
 sich der H. 12 thät sehr beneiden
 Wol über sein völd Israel / der-
 wegen Daß sie auß Gott den
 H. 13 Erren nicht gedest / Und hätten
 seine hilf veracht so ist.
 12 Dann er das taum von dem
 völd vernemen / Haben die wolcken
 ein befehl bekommen / Er machet
 auß die himmelischen pforten /
 Wann er regnen läß an allen orten /
 Daß sie so schreyen über hungers noht /
 Zu einer speiß bekommen himmel brod.
 13 Der sterblich mensch gang
 f ij

nicht geübt werden sollen
 die ist die Ehen sein soll
 haben / Hat die Himmels
 Himmel erheben / Er schickte
 kind in Zion / Da er die
 Wohlgerichte / Wohlgerichte
 wieder / Das ist ein
 schenken / Wohlgerichte
 nicht an dem
 * 17 Wohlgerichte
 über und über / Wohlgerichte
 nicht an dem / Wohlgerichte
 nicht an dem / Wohlgerichte
 zu dem die wieder und die
 nach / Da er die jeder
 schenke / Wohlgerichte
 ihm gab und die
 * 18 In seiner
 das Verlangen / Wohlgerichte
 ihm von
 Wohlgerichte / Wohlgerichte
 schenke / Wohlgerichte

18 Und reuen / Doch gingen falsch
 wort aus ihrem mund / Ihr zung auch
 nichts dann Lügen reden lunt.
 19 Dann ihr gemüt nicht recht gegen
 ihm stand / Sie hielten sich auch
 nicht nach seinen Tunde / Gleichwol
 erzeigt er sich ihm mit Gnaden /
 und ließ ihn ihre große Sünd nicht
 (Mad.) / Er schonet ihr / und sel-
 nen joren still / Und mit der
 star noch immer innen hiet.
 20 Dann er gedacht wol / daß sie
 von naturen gleich wären und
 nar arme creaturen / Gleich einem
 wind / der flucht für über / adree /
 und nicht mit seinem wehen
 wiederlehret. Sie haben ihn er-
 jürnet in der wahl / Und in der
 e und maachmahl entrüst.
 * 21 Das war losch volk / ungläubig
 und verflucht / Gott seinen
 herten ofimahlis hat verflucht

Den heiligen Gott der Israeliten
 Es wessern wolt / und ihm auch
 schiet gebieten / An seiner rechten
 stärk niemand gedacht / Daß er sie
 von dem feind hat los gemacht.
 22 Und der im land Egypten
 große zeichen / Hat sehen lassen
 in Joan dergleichen / Durch won-
 derwerck hat seine macht erklärt /
 Da er die wasser hat in blut ver-
 kehret / Und hat den böck in auch
 also gethan / Daß auch die selben
 tsünden ten. seia man.
 23 Viel ungeschick er ihn thät / zu
 schicken / Es frassen sie die hirgen
 und die müden / Rößen er unter
 sie hat komen lassen / Er gab ihm
 raupen / die die fruch abtrassen /
 Heuschrecken er ihn zugesendet hat.
 Die in dem land verderbten die saat.
 24 Die weinstöck er mit hagel
 hat zerschlagen / Die selgdam
 f liz auch

auch daß sie nicht konnten tragen /
 Ihre ehre ihn erbedet hat mit
 schlößen / Mit stralen er ihre
 herden hat gefaßten / In son er
 über sie hat aufgeschützt All seinen
 grimmen und zorniges gemüth.
 25 Er hat sie wol begehlet / und
 verurtheilt durch seine böse
 Engel lassen strafen / Die er mit
 morden wider sie ließ toden / In
 seinem zorn er sie hat erhoben / In
 ihres lebens er verurtheilt nicht / Das
 wick er durch die pestilenz hinreißt.
 26 Die erstgeburt maßt in Egypten
 sterben / In den gezelten Cham
 mußten verderben Die ersten erben
 und die seltsam jugend / Die noch zu
 nemen seht in stüch und tugend.
 Er ließ sein volck aufziehen nach
 der krieg / Er führte sie durch die
 wüsten wie die schaf.
 27 Hey sicher er außführte diesen

baußen / Die feind er aber ließ im
 mer verkauffen / Er hat sie wider
 Und ohn sacht außführt / Bis man
 die heiligen grenzen hat erobert Bis
 an den berg in dem gelobten land /
 Den er erobert hat mit seiner hand.
 28 Vor ihnen her die vilder
 er außtrieb / Daß seinem volck
 dasselb land erblich bliebe / Ihre
 büthen hat er Israel eingeben /
 Doch hätten sie dem H. Erren
 widersprechen / Versuchten und ver-
 lezten ihren Gott / Und hielten
 nicht den bund und sein gebot.
 29 Sondern auß diesem vorah
 und maßwillen Da rüch sie gleich
 wie ihre väter selen / Sie hielten
 nicht gleich wie ein böser hogen /
 Gott mit den heben sie zu zorn be-
 wogen / Mit gheublenst er zorn-
 ten sie sehr Da ihren H. Erren /
 welches opfer schwer.

30 Da nun Gott das von ihnen

hat vernommen, Ein großer Jo-

ren Ihu ist bald ankommen / Er

büßet Israci mit solchen weien /

Verließ Eilo, das er ihm sonst er-

leiten / Da er auch seinen tabernackel

hat / Die hüt, da er bey menschen

wohnen thät.

31 Er hat ihr stert gefangen züh-

ren lassen / Ihr herz schleit dem

si pad, dreyer massen gegeben in

sein hand, und dann daroben

Das genos volck dem blut-

schwert übergeben / So schreyt auf

seiner bergmet war, und über

Israel erbitert gar.

32 Das fen e ihre mannschaft jung

rezehet / Es bleiben die jung-

trauen ungeschret Had anverlobt /

dann sie nit männer namen / Die

prester greulich durch das schwert

umbblamen / Es tonnen ihre wir-

wen zu bereyten für sie nicht weinen

oder trag'n leid.

31 Der Herr sich aber wiederamb

anfmachtet / Wie einer der da von

dem Glaz erwacher / Und einer

der des weins viel hat gesehen /

Und lauchen thut: er hat die feind

gerossen / Ihu binden einen hatten

streckt gethan Ein ewig stand.

mahl ihn gehenget an.

34 Die hüten Joserhs hat er lassen

fahren / Verlossen die auß Epraims

stamm waren, Den Stamm Juda

er ihm hat außgewehlet. Darzu den

berg Zion der ihm gefeilet / Da er

seinen zaubast gebauet hat Zu

hohen thren einer moissetat:

35 Einen rollast (ist) schreyt wie

Die erden / Und dir da nimmer-

mehr verdrüt mag werden; Dar-

nach hat er ihm David außgerlo-

ten Zu einem diener / idrigs

f. liij.

Rams

flammig geboren: Von den schaf-
 herden er ihm seinen trecht hat auf-
 sen lassen/ der war arm
 und schlecht.
 Er hat ihn von den säugling lossen
 holen/ Zu weihen ihm sein volck
 Jacob befohlen/ Sein erbschafft
 Israel hat er ihm geben/
 Wie er dann auch dahin hat
 stät thun stehen/ Daß er
 das weidte und reuter mit sich/
 Und durch sein hand leitet
 erweiliger weiß.

Psaln LXXIX.

In Hiden/ Herr/ lewend in
 dein erbschafft löwen/ In Lem-
 bel sie bedekt und eingenommen/
 Jerusalem die stadt sie han versit-
 ter/ In einen großen steinhaußen
 verbedret: Ist corper delmer trecht
 Geibdet mit uniecht/ Gegeden für
 die raden/ Und deiner heiligen fleisch

Den thieren zu einer speiß Rufe sich
 geworfen haben.
 Viel blutz sie haben und die
 stät vergessen/ Daß er auch gleich
 wie ein bach ist geflossen/ So grossen
 mord sie da begangen haben Daß
 niemand war der die selt kont be-
 graben. Wirtend worden/ Herz Bon/
 Un ter nachbaren spott Und die
 so amb uns wohnen/ Uns anthon
 all unehr/ Und drüber bestia-
 sch: Verspotten und verhonen.
 Wie lang willst/ Herr zürnen
 solcher wassen/ Und deinen grim-
 wie feuer brennen lassen? Wie
 lang wiltu daß dieser eiser wehre/
 Der was gleich wie ein feuer heß
 verzehet? Schadt auß deine zorn
 krafft über die heiden/ Dast Die
 dich dar nicht wil kennen/ Über die
 reich außerd/ Die deinen name n werth
 Nichte ehren noch bekennen.